

# **H E F T**

von VANS FREUNDEN

**Nr. 29 Januar 2003**

H E F T

**NR. 29** JANUAR 2003

LEITARTIKEL

**DIE ENTDECKUNG DES ROSENKRANZES**

AUT 12-13 UND 72-73

**DIE KRAFT DES ROSENKRANZGEBETS**

AUT 150-152

**DIE GEHEIMNISSE DES ROSENKRANZES**

**DIE FREUDENREICHEN GEHEIMNISSE**

MARIÄ VERKÜNDIGUNG

MARIÄ HEIMSUCHUNG

CHRISTI GEBURT

**DIE DARBRINGUNG JESU IM TEMPEL**

**DAS WIEDERFINDEN JESU IM TEMPEL**

**DIE LICHTREICHEN GEHEIMNISSE**

**DIE TAUFUNG DES HERRN**

**DIE HOCHZEIT IN KANA**

**DIE VERKÜNDIGUNG DES REICHES GOTTES UND DER AUFRUF ZUR UMKEHR**

**DIE VERKLÄRUNG**

**DIE EINSETZUNG DER EUCHARISTIE**

**DIE SCHMERZHAFTEN GEHEIMNISSE**

**IM GARTEN GETHSEMANI**

**DIE GEISSELUNG**

**DIE DORNENKRÖNUNG**

**DER WEG NACH KALVARIA**

**DIE KREUZIGUNG**

**DIE GLORREICHEN GEHEIMNISSE**

**DIE AUFERSTEHUNG  
HIMMELFAHRT  
PFINGSTEN  
MARIÄ HIMMELFAHRT  
MARIÄ KRÖNUNG  
EINE ANDERE ART DES ROSENKRANZGEBETS  
VANS TRÄNEN UND LACHEN  
EINSAMKEIT AM ABEND  
ERKLÄRUNG  
ES IST ABEND. DÜSTER UND LAUTLOS BREITEN SICH DIE SCHATTEN AUS.  
VON TRAUERIGKEIT ÜBERWÄLTIGT, KEHRT DER VOGEL AUS UNBEKANNTER FERNE ZURÜCK.  
IN DIESEM DÜSTEREN SCHATTEN SCHWEIGSAM ZUSAMMENGEKAUERT.  
MIR IST KALT, UND ICH DENKE AN MEINEN FREUND JESUS.  
OH MUTTER, WESHALB IST MEIN HERZ HEUTE ABEND VOLL LIEBE?  
BEIM WEHEN DES WINDES, DAS ICH GLEICH EINEM GEHEIMNISVOLLEN RUF ZU VERNEHMEN SCHEINE,  
DANN IST MIR ALS HÖRE ICH DIE STIMME DESSEN, DER MICH EINES TAGES...  
..HERAUSRUF, UM MICH IM GEHEIMEN ZUM AUSTAUSCH INNIGER LIEBE EINZULADEN.  
NUN IST DIESE STIMME VON EINST IN DER ABENDDÄMMERUNG VERSTUMMT.  
UND VON DER TROSTLOSIGKEIT DER LANDSCHAFT WIRD MEINE TIEFE SEHNSUCHT NOCH GESTEIGERT.  
....ACH! MEINEN VIELGELIEBTEN SEHE ICH NIRGENDS MEHR.  
ICH BLEIBE IN STILLE UND TRAUER ALLEIN ZURÜCK.  
OH MUTTER, SIEH MEINE VON TRÄNEN ÜBERFLIESSENDEN AUGEN.  
DEIN IST MEINE GANZE LIEBE; DIR VERTRAUEN ICH SIE AN!**

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel

Die Entdeckung des Rosenkranzes

Die Kraft des Rosenkranzgebets

Die Geheimnisse des Rosenkranzes

Eine andere Art des Rosenkranzgebets

*Das Rosenkranzgebet war für mich  
eine innige Unterhaltung mit der Muttergottes.  
Wenn ich ihr etwas sagen, sie um eine Gunst bitten oder ihren huldvollen Blick  
auf mich lenken wollte, wusste ich kein besseres  
Mittel als das Rosenkranzgebet.  
Aut 45*

## **Leitartikel**

*Entdecken wir zu Beginn dieses Jahres 2003, das auf Vorschlag des Papstes Johannes Paul II. das Jahr des Rosenkranzes sein soll, mit Van dieses bevorzugte Gebet des Papstes. Tê, die heute Redemptoristin ist, ruft uns das Leben ihres Bruders wieder in Erinnerung.*

Bekanntlich brachte Van seit seiner Kindheit dem kleinen Jesus und seiner Mutter Maria grosse Liebe entgegen.

Aber trotz seiner innigen Liebe zu seiner himmlischen Mutter war er sich des übernatürlichen Wertes dieses Mariengebets nicht voll bewusst und fand es sogar ziemlich langweilig. Diese von unserer Mutter erzählte Anekdote ist der Beweis dafür.

Eines Abends schien Van, immer an Mutters Seite, während des Rosenkranzgebets im Kreis der Familie unruhig zu sein. Plötzlich sagte er mit flehender Stimme: „Mutter, geh doch zu einem anderen Gebet über, dieses ist langweilig! Du wiederholst immer das Gleiche!“ Daraufhin wurde er aufgefordert, das Gebet bis zu Ende zu beten.

Dann erklärte Mutter ihm, dass das Rosenkranzgebet bei weitem nicht langweilig sondern ein der Muttergottes und dem kleinen Jesus sehr angenehmer Lobpreis ist. Von diesem Tag an fragte Van nicht mehr nach einem anderen Gebet und nutzte sogar jede Gelegenheit, der heiligen Jungfrau diesen erlesenen Lobpreis darzubringen.

Mutter führte ihn dann in die Betrachtung der Geheimnisse des Rosenkranzes ein. Daraufhin wurde dieses Gebet für ihn zu einer Quelle, die ihm in seinem Leben voll Leid und Prüfungen Kraft spendete.

Schwester Anne-Marie Tê, O.Ss.R.  
Vans Schwesterchen

## Die Entdeckung des Rosenkranzes

*In seiner Autobiographie drückt Van wiederholt seine Liebe zu der Muttergottes, seiner himmlischen Mutter aus, die seine irdische Mutter ihn von Kind an zu lieben gelehrt hat. Er gibt Zeugnis von den dank des Rosenkranzgebets erhaltenen Gnaden.*

In kurzer Zeit lehrte meine Mutter mich das *Vaterunser*, das *Gegrüßet seist du Maria* und das *Ehre sei dem Vater* auswendig aufsagen. Dann führte sie mich in das Rosenkranzgebet ein, und vom dem Tag an, an dem ich dieses Gebet verrichten konnte, wurde ich, ihrem eigenen Zeugnis gemäss, von Tag zu Tag braver und sanftmütiger. Meine Mutter pflegte zu sagen: „Wenn er traurig oder krank war, forderte er mich auf, zum Trost den Rosenkranz zu beten.“ Vater, Sie können mir glauben, dass die Muttergottes mir damals, obschon ich noch sehr klein war, die Gnade schenkte, eine tatsächliche Rührung zu verspüren, wenn ich ihr diese Sträuße geistlicher Blumen darbot. Bei jedem Rosenkranz war meine Seele voll Freude, als wäre die Muttergottes zugegen, lächelnd, mich mütterlich umarmend. Da ich diese sanfte Gemütsregung auf sehr innige Weise verspürte, wünschte ich mir, meine Mutter würde den Rosenkranz unaufhaltsam beten. Ich bedauerte, sie zur Verrichtung dieses Gebets in Anspruch nehmen zu müssen, denn sie hatte immer zu tun. Wenn ich sie zu sehr drängte, musste sie sich dazu entschliessen, den Rosenkranz über der Arbeit zu beten.(...)

Ich kann behaupten, mit der Muttergottes zusammengelebt zu haben, stets an ihrer Seite. Sie nahm mich unter ihren mütterlichen Schutz, indem sie mir einen Hang nach dem ruhigen Leben der Heiligen gab, mich dazu anhielt, mich stets ihr zuzuwenden und von meiner Seele jedes Gefühl der Traurigkeit fernhielt.

Ach! War ich meinerseits immer treu? Ich gebe offen zu, dass ich verdiene, eine Durststrecke durchzustehen, denn während einer gewissen, wenn auch nicht langen Zeit, habe ich das Rosenkranzgebet vernachlässigt, um den alltäglichen Beschäftigungen nachzugehen, höchstwahrscheinlich wegen meiner Leidenschaft zu spielen. Als natürliche Folge davon hatte ich die Freude verloren, die Freude, die zur Zeit der Frömmigkeit eine treibende Kraft war, die mich glücklich machte und meinem Leben Schwung verlieh. Vom Tag an, da ich den Rosenkranz nicht mehr betete, schwand diese Freude nach und nach, so dass meine Tante und meine Vetter besorgt waren und befürchteten, ich sei schwer krank. Ich fiel in die Gewohnheit zurück, zu schmolten und wurde wieder ungeduldig und weinerlich. Aber die heilige Jungfrau, meine Mutter, wartete nicht lange bevor sie mir die Ursache des Übels aufdeckte. Sie führte mich dazu, die innige Verbindung mit ihr durch den Rosenkranz wiederherzustellen.

Als ich diese tägliche Gewohnheit wieder aufnahm, wandte die Muttergottes mir wieder ihren mildreichen mütterlichen Blick zu und bescherte mir wieder glückliche Tage. Ich fand das Lachen und Lächeln wieder, mit dem innigsten Wunsch, mich mit Gott zu verbinden, die Lebensquelle, nach der ich immerfort verlangte. Oh, wenn die Muttergottes mich so liebt, wie könnte ich sie vergessen und sie nicht lieben?

## **Aut 12-13 und 72-73**

Wie unsere Mutter hatte auch Van eine grosse Verehrung für unsere Liebe Frau der Sieben Schmerzen. Ihr zu Ehren bediente er sich samstags und während der Karwoche eines violetten Rosenkranzes mit sieben Perlen (7 mal 7 Perlen), um zu Maria zu beten und sie in ihren sieben Schmerzen zu betrachten und sein Gebet mit dem ihren zur Erlösung der Menschheit zu vereinen.

Schwester Anne-Marie Tê

## **Die Kraft des Rosenkranzgebets**

*Nach einer Zeit der Ruhe im Pfarrhaus von Huu-Bang ballen sich Gewitterwolken zusammen. „Der Teufel wurde über alle Massen zornig und war fest entschlossen, dem von der Muttergottes gesegneten Kind ein für allemal den Krieg zu erklären.“*

Nur zu den Tageszeiten, da ich den Rosenkranz betete, fühlte ich wie mein Herz sich erwärmte, und ich konnte ein wenig Freude geniessen, die ich aus dem Herzen Marias, meiner vielgeliebten Mutter, schöpfte. Um dem täglichen Rosenkranzgebet treu zu bleiben, musste ich ebenfalls einen erbitterten Kampf führen. Zuerst wurde mir mein Rosenkranz ohne Ursache weggenommen, aber ich hatte trotzdem einen Weg gefunden, ihn zu beten, indem ich zehn schwarze Bohnen in eine meiner Taschen steckte. Bei jedem *Gegrüsst seist du Maria* nahm ich eine Bohne in die Hand und steckte sie in die andere Tasche. Wenn die Tasche leer war, betete ich das *Ehre sei dem Vater* ....Dann fing ich wieder von vorne an. Ich war im Glauben, dass diese Methode recht unauffällig wäre, aber trotzdem ist es gelungen, mich auch um diese Art des Rosenkranzbetens zu bringen.

Sofort erdachte ich eine neue Strategie. Ich machte in meine Hosenschnur zehn Knoten, um sie wie einen Rosenkranz zu gebrauchen. Ich musste die Schnur jedoch sorgfältig nach innen tragen, so dass sie nur sichtbar war, wenn ich sie zum Beten benutzte. Eines Tages vergass ich aus Unachtsamkeit diese Vorsichtsmassnahme. Da der Meister die Sache bemerkt hatte, nötigte er mich, die ganze Wahrheit zu sagen und nahm mir dann auch noch diese so kostbare Schnur ab. Ausserdem beschenkte er mich mit drei saftigen Ohrfeigen und sagte zu mir: „Du wagst es, der Muttergottes gegenüber so unhöflich zu sein, dich deiner Hosenschnur als Rosenkranz zu bedienen?“

Da mir kein anderes Mittel blieb, bediente ich mich meiner zehn Finger, um die *Gegrüsst seist du Maria* zu zählen. Diese Methode schien mir praktisch zu sein, weil ich meinen Rosenkranz überall beten konnte, ohne dass es jemand merkte. Trotzdem sagte ich mir: „Auch wenn ich meine zehn Finger aufopfern müsste, würde mein Herz nie aufhören, der Muttergottes meine Liebe durch das Rosenkranzgebet auszudrücken.“ Denn dank dieser Praxis kam Maria, meine Mutter, mir stets zu Hilfe: Sie zwang den Teufel, mich zu fürchten, und es ist ihm nie gelungen, mich zu besiegen. Im Gegenteil, er musste unverhoffte Rückschläge hinnehmen, die einen Strich durch seine geheimsten Listen machten. So kam es durch den unversöhnlichen Hass zwischen dem Teufel und mir nie zu einer Waffenruhe.

## **Aut 150-152**

Es war eine der grössten Freuden Vans, am Tag seiner Einkleidung (beim Eintritt in das Noviziat) bewegten Herzens das kostbare Marienzeichen, d.h. den Rosenkranz der Redemptoristen in Empfang zu nehmen, der in seinen Augen nicht etwa ein frommer Gegenstand war, der zu seinem Ordenskleid gehörte, sondern den er mit viel Achtung und Verehrung trug, weil er ihm - wie er sich selbst ausdrückte - ständig die mütterliche Gegenwart Mariens in Erinnerung rief und eine liebevolle, vertrauliche Beziehung zu ihr aufrechterhielt.

Das lässt auf seine Sehnsucht schliessen, die er in seinem ersten Brief an den Superior der Redemptoristen erwähnt hatte, nämlich „in besonderer Weise ein Kind der heiligen Jungfrau zu werden“.

Schwester Anne-Marie Tê

## **Die Geheimnisse des Rosenkranzes**

In seinem apostolischen Schreiben *Rosarium Virginis Mariae*, lädt der Papst uns ein, beim Beten des *Gegrüsst seist du Maria* die Geheimnisse des Lebens Christi zu betrachten. Um das Leben Jesu besser zu erfassen, schlägt er uns die Betrachtung fünf neuer Geheimnisse, der lichtreichen Geheimnisse vor.

*Wir laden Sie ein, mit Van die zwanzig Geheimnisse des Rosenkranzes durchzugehen.*

## ***Die freudreichen Geheimnisse***

### **Mariä Verkündigung**

Sobald Gott unseren Stammeltern die Strafe angekündigt hat, hat er ihnen gleichfalls eine Quelle der Hoffnung verheissen: er wird seinen menschengewordenen Sohn auf die Erde senden, um der Menschheit die durch unsere Stammeltern verscherzte Gnade wiederzugeben. Was konnte er noch mehr tun nach einem solchen Liebesbeweis? Und trotzdem wird niemand es wagen, Gott Vater zu nennen. Erst nach der Fleischwerdung des Wortes hat Jesus, der Retter der Welt, Gott den Namen Vater gegeben und die Welt gelehrt, diesen Namen zu gebrauchen, um sich an Gott, den Allerhöchsten, im Gebet zu wenden.

Therese zu Van, Aut 597

### **Mariä Heimsuchung**

Unter den Nachrichten, die ich dir mitteilen wollte, gibt es eine, die etwas neuer ist und von der ich dich jetzt in Kenntnis setze, damit du meine Freude teilen kannst (...) Aber du weisst es schon: Jesus ist es, den mein Herz liebt. Oh! Ja, lieber Tân, er ist es, der Vielgeliebte, den ich gefunden habe. Ihm habe ich am 8. September 1946 mein ganzes Herz geschenkt (...) Aber ach! Lieber Bruder, wieviel Leid habe ich ertragen müssen, wieviel Tränen habe ich auf der Suche nach meinem Vielgeliebten vergossen... Aber welche Freude hat er mir geschenkt, wieviele Liebesblicke hat er mir zugeworfen, wieviele Beweise seiner Zärtlichkeit und seiner Freundschaft hat er mir gegeben, als mir gestattet wurde, ihn zu erblicken und an mein Herz zu drücken! Er hat meine Herzens Sehnsüchte bis ins Unendliche hinein erfüllt, so dass ich mich nicht mehr an die Schmerzen erinnern kann, die ich ertragen musste, als ich auf der Suche nach ihm war ...(...) Lieber Bruder, nimm nicht an, meine Freundschaft zu dir sei erkaltet; im Gegenteil, je näher ich Jesus bin, desto enger wird unsere Freundschaft.

Brief vom 15. September 1946 an Tân, Freund von Huu-Bang

### **Christi Geburt**

Kleiner Marcel, du musst vor allem verstehen, dass ich gemäss meiner göttlichen Natur die zweite Person der Dreifaltigkeit und folglich eins mit dem Vater und dem Heiligen Geist bin. Aber als Mensch wies ich die Unzulänglichkeiten der Kindheit auf. (...) Daher musst du verstehen, kleiner Marcel, dass ich auch die Schwachheit der Kindheit mit den Menschen teilte, mit einer Ausnahme, und zwar der, dass ich keine Fehler hatte wie du (...)

Jesus zu Van, Gespr. 365

### ***Die Darbringung Jesu im Tempel***

Lieber Vater, oh Vater, ich gebe Ihnen Nachricht von mir. Ihr kleiner Marcel hat schon seine zeitlichen Gelübde abgelegt. Ich bin sehr glücklich (...) Der kleine Jesus hat mich auserwählt, um mir seine unendliche Liebe zu schenken, und ich habe ihn aus freiem Willen erwählt, um ihm meine besondere Liebe entgegenzubringen. Oh! Vater, Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin. Ja, ich bin hochbeglückt, vor allem seit dem 8. September, und auch jetzt noch fliesst mein Herz über vor Freude und Glück. Ich habe nur mehr die Worte „Jesus zu lieben“ im Kopf und kann mich an sonst nichts mehr erinnern.

Brief vom 12. September 1946 an Pater Edmond Dionne

### ***Das Wiederfinden Jesu im Tempel***

Im Tempel konnte ich den Schriftgelehrten nur zuhören und sie befragen. Wenn sie nicht zu antworten wussten, bat ich sie um Erlaubnis, ihnen einige Erklärungen zu geben. (...)

Ich stellte damals den Schriftgelehrten viele Fragen und da sie nicht zu antworten wussten, bat ich sie, die Erklärungen selbst geben zu dürfen. Das gelang mir so gut, dass sogar die Kinder alles verstanden. Deshalb

luden sie mich an diesen drei Tagen ein, nach der Auslegung der Heiligen Schrift mit ihnen zu spielen, sie nahmen mich mit nach Hause und gaben mir zu essen (...)

Als meine Mutter Maria und der heilige Josef am dritten Tag in den Tempel kamen, fanden sie mich inmitten der Kinder der Hohenpriester, damit beschäftigt, ihnen auf Wunsch der Schriftgelehrten, das Gesetz zu erklären. Maria verlangte nicht von mir, sofort den Tempel zu verlassen, sondern sie wartete bis ich fertig war. Dann erst nahm sie mich mit sich.

Jesus zu Van, Gespr. 604-606

## **Die lichtreichen Geheimnisse**

### **Die Taufe des Herrn**

Weisst du, weshalb wir uns heute begegnen? Gott selbst hat uns diese Begegnung bereitet. Er wünscht, dass die Unterweisungen in der Liebe, die er meiner Seele im Verborgenen zukommen liess, in dieser Welt eine Fortsetzung finden. Deshalb hat er geruht, dich zur Verrichtung der Arbeit, die er dir anvertrauen will, zu seinem kleinen Sekretär auszuwählen. Vorerst aber hat er dieses Treffen veranlasst, um dich durch mich von deiner erhabenen Aufgabe in Kenntnis zu setzen. Van, kleiner Bruder, so wie du mich als eine Heilige nach deinem Wunsch betrachtetest, so bist auch du für mich wirklich eine Seele ganz nach meinem Wunsch.

Gott hat geruht, mir zu gestatten, dich schon seit langem zu kennen, das heisst schon vor deiner Existenz. Dein Leben hat im geheimnisvollen Blick der Göttlichkeit Form angenommen und ich habe dich gesehen im Licht, das von diesem geheimnisvollen Blick ausgeht. Ich habe dich erblickt und Gott hat mich beauftragt, als Schutzengel deines Lebens über dich zu wachen. Ich war bei dir, ich bin dir auf Schritt und Tritt gefolgt, wie eine Mutter ihrem Kinde. Gross war meine Freude, wenn ich in deiner Seele Zeichen grosser Ähnlichkeit mit der meinen entdeckte und eine Auffassung von Liebe, die in keiner Hinsicht von der meinigen abweicht. Das ist ein Ergebnis der göttlichen Liebe, die es so in ihrer Weisheit gewollt hat.

Therese zu Van, Aut 590-591

### **Die Hochzeit in Kana**

„Treten wir ein (in die Kirche) um den Rosenkranz zu beten, um die Muttergottes zu bitten, sich dieser Angelegenheit an unserer Stelle anzunehmen (die Zulassung Vans zur Erstkommunion). Sei du immer bereit und bitte Maria, dir zu einer inbrünstigen Vorbereitung zu verhelfen. Versprich ihr, keine Gelegenheit zum Leiden vorbeigehen zu lassen, ohne sie freudig anzunehmen und sie ihr aufzuopfern, damit deine Seele, dank Maria, schön und würdig wird, Jesus, ihren Sohn, der zu dir kommen und bei dir wohnen wird, zu empfangen.“ Ich trocknete meine Tränen und folgte meiner Mutter in die Kirche. Nach dem Rosenkranzgebet fühlte ich mein Herz sofort leichter werden, und ich versprach der Muttergottes, was meine Mutter mir geraten hatte.

Vans Mutter zu ihrem Sohn, Aut 77

### **Die Verkündigung des Reiches Gottes und der Aufruf zur Umkehr**

Lasst euch von nichts abhalten, haltet das Kreuz fest in der Hand und schreit aus vollem Halse in den tiefen Wald hinein.“Jesus ist es wert, unendlich geliebt zu werden. Verherrlicht sei sein Name, seinem Reich seien keine Grenzen gesetzt.“ In Erwartung dieses Tages und der Stunde, in der ich Ihnen auf Ihrem Sterbebett entgegenkommen werde, werde ich für Sie beten, Ihnen nahe sein. Ja, ich werde jeden Augenblick Ihres Lebens als Apostel mit Ihnen vereint sein.

Brief vom 22.4.1951 an Lang (zukünftiger Bischof)

### **Die Verklärung**

An dem Tag als du vom Berghang zurückkehrtest, habe ich auf deinem Gesicht deutlich den Abglanz einer absolut ausserordentlichen Freude wahrgenommen, was uns beide, Tam und mich, in Erstaunen versetzte. Für uns stand ausser Zweifel, dass dir dort eine aussergewöhnliche Gnade zuteil geworden war. Seit jenem Tag habe ich festgestellt, dass du dein Tagesprogramm von Grund auf geändert hast. Ausser der Studienzeit erwecktest du

den Eindruck, nicht mehr von dieser Welt zu sein. Diese Änderung hat mich nachdenklich gestimmt....Lieber Van, auch ich möchte mich verändern und das gleiche Programm befolgen wie du. Ich möchte vielmehr den gleichen geistlichen Begleiter haben wie du, damit ich, in deiner Gesellschaft, den Weg der Vollkommenheit besser verstehe.

Hiên zu Van, Aut 635,636

## ***Die Einsetzung der Eucharistie***

Jesus hat die Eucharistie für uns eingesetzt, um uns seine unendliche Liebe zu beweisen und uns seine Leidensgeschichte in Erinnerung zu rufen.

Oh Jesus, meine Liebe, ich liebe dich. Ich will stets mit dir in diesem göttlichen Sakrament der Eucharistie vereint sein. Hier bin ich, ich liefere mich dir aus. Nimm mein Herz, vereine es so innig mit deinem Herzen, dass es darin zerfließt.

Auf die Einkleidung vorbereitende Exerziten

## **Die schmerzhaften Geheimnisse**

### ***Im Garten Gethsemani***

Vater, Sie wissen, dass Gott mich in Ihre Hand gelegt hat. Zur Zeit bin ich auf Ihre Ratschläge und Anweisungen angewiesen, denn ich bin in tiefe Nacht versunken....Wenn ich an Jesus denke, kann ich mich auch nicht im geringsten an die Schönheit erinnern, die er früher in meinen Augen besass. Mit ausgetrockneter Seele, ausgemergeltem Körper, und von heftigen Versuchungen heimgesucht bin ich von inneren und äusseren Schmerzen geplagt.... Oh mein Gott!... Dein Wille bestimmt noch immer meinen Weg. Lass mich nur deinen Willen befolgen, alles Übrige nehme ich hin und opfere es dir auf, aber an deinem Willen muss ich festhalten als wäre das mein Los, denn das ist für mich die beste Möglichkeit, über alles Herr zu werden, um dir alles aufzuopfern.

Brief vom 21. November 1950 an Pater Boucher

### ***Die Geisselung***

Ich warf einen flüchtigen Blick dorthin und.....mein Gott! Ich sah eine riesige Schar, die aus Menschen aller Verhältnisse zusammengesetzt war: Kinder, Erwachsene, Männer und Frauen, die sich drohend auf uns zu bewegten, alle mit demselben Zeichen auf der Stirn. Während des Gehens stiessen sie furchtbare Schreie aus. An Jesus vorbeikommend, beleidigten sie ihn, erhoben herausfordernd den Fuss und die Hand gegen ihn und schmähten seinen heiligen Namen. Die einen trugen Stöcke bei sich, die anderen hoben Steine auf und schleuderten sie mit Gewalt gegen den heiligen Leib Jesu. Die meisten zielten auf sein Antlitz (....) Trotz dieser Verunglimpfung strahlten Jesu Züge Güte aus und er schaute diese Menschenmenge liebevoll an, ja mit Liebe, mit unendlicher Liebe! Als sie in ihrer Haltung verrückter Überheblichkeit verharrten, hatte er Mitleid mit ihnen und Tränen tropften, eine nach der anderen, auf seine Brust.

Aut 838-839

### ***Die Dornenkrönung***

Ja, später wirst du in den Orden der Redemptoristen eintreten. (...) Aber, lieber kleiner Bruder, mein Seelchen, du wirst Dornen auf deinem Weg vorfinden und der jetzt strahlende Himmel wird mit düsteren Wolken verhängt sein. Ich muss dich im Voraus warnen, damit du auf die Prüfung vorbereitet bist, die deinem Bruch mit dem weltlichen Leben vorausgehen wird. Widerwärtigkeiten stehen dir bevor..... Du wirst Tränen vergiessen, du wirst der Freude verlustig gehen und du wirst den Eindruck haben, der Verzweiflung ausgesetzt zu sein. Hier, in Quang-Uyên, werden sich alle von dir zurückziehen, du wirst verspottet werden, als hättest du den Verstand verloren. Du wirst fortgejagt und in Schande gebracht werden. Denk aber daran, dass die Welt Jesus genau so behandelt hat. Wenn du Redemptorist werden willst, musst du auch annehmen, wie Jesus, der Erlöser,

misshandelt zu werden.... Nachdem du auf diese Weise mit Füßen getreten wurdest, wird deine Familie wiederum Quelle der Bitternis für dich werden, woraufhin du endgültig mit der Welt brechen wirst. Van, habe jedoch keine Angst. Während der Sturm in deinem Herzen toben wird, wird Jesus im Nachen deiner Seele weiterhin gegenwärtig sein und wird, obschon schlummernd, nie aufhören, dich zu lieben und dir zu helfen, gegen den Sturm anzukämpfen.

Therese zu Van, Aut 669-671

## ***Der Weg nach Kalvaria***

Während der ganzen Dauer meines Noviziats traf Gottes Plan für mein Leben mit der Frage überein, die Jesus seinen Aposteln gestellt hat: "Wenn du mich liebst, kleiner Bruder, wirst du dann auch die Kraft haben, mit mir den bitteren Kelch zu trinken?" Während all dieser Zeit forderte er mich auf, zu leiden und mich freudigen Herzens zu opfern. So besteht also meine Aufgabe darin, mit Jesus auf die Höhe des Kalvarienberges zu steigen, und dort in Vereinigung mit ihm zu sterben.

Aut 859

## ***Die Kreuzigung***

Heute, am Karfreitag, mache ich Exerziten. Wenn ich deine Passion betrachte, bin ich gerührt und verlange danach, deinen Leidensweg in meinem Leben nachzuvollziehen. Oh Jesus, warum kann ich heute nicht sterben, wie du, aus Liebe, eines Todes, der in allen Jahrhunderten nicht in seiner ganzen Wirklichkeit beschrieben werden kann. Nur unendliche Liebe kann den schändlichen Tod verstehen, den du an diesem Tag erlitten hast. Da mir die Gnade zuteil wurde, dein Freund zu sein, sehne ich mich nach einem Tod... der so unantastbar ist wie deiner, damit wir sagen können: Wir lieben einander und wir sind für einander gestorben.

Tagebuch, 16. April 1954

## **Die glorreichen Geheimnisse**

### ***Die Auferstehung***

Jesus, mein Freund, heute will ich dir mein Lob entgegenbringen.

Die Nachricht deines Todes hat mich in Traurigkeit versetzt,

Aber über die Verkündigung deiner Auferstehung bin ich hocherfreut.

Jetzt ist die Traurigkeit des Freitags verflogen.

Jetzt lebst du mit mir, in der Freude.

Lass mich dir von meiner Liebe erzählen.

Ich rede mit dir, hör mir zu.

An Jesus gerichtetes Liebeslied, 1. und 3. Strophe, vom 6. April 1947

### ***Himmelfahrt***

- Marcel, beruhige dich doch und glaube fest daran, dass ich dir gegenüber nie undankbar bin. Nimm das Leid an...dann wird nach diesem vergänglichen Leben der Tag der Herrlichkeit kommen, an dem so viele Seelen, die aus ihrer Verstocktheit erwacht sind, dir fröhlich entgegenkommen werden. Dann wird ihr Glück zu deiner Verherrlichung gereichen.
- Ich traue mich nicht, diese Herrlichkeit in Anspruch zu nehmen, ich überlasse sie dir, Jesus.
- Dann scheinst du zu vergessen, Marcel, dass die Herrlichkeit, die ich dir gebe, von meiner eigenen Herrlichkeit herrührt, und dass du durch die Annahme dieses Geschenks zu meiner grösseren Herrlichkeit beitragen kannst. Ich werde dich mit der dir zukommenden Herrlichkeit bekleiden und indem du dieses Kleid trägst, trägst du dazu bei, meine Herrlichkeit noch kostbarer, noch strahlender zu gestalten.

Betrachtung mit Jesus, 9. Mai 1951

## **Pfingsten**

Oh Welt, ohne die Liebe wärest du schon zerstört und in Asche gefallen....Oh Welt, Gott will dich jetzt durch die Liebe verwandeln. Du musst in der Liebe leben.... Aber, Marcel, um das zu erreichen, bedarf es vieler Gebete, nicht wahr? Denn die Welt widersetzt sich noch der Liebe.

Jesus zu Van, Gespr. 435, vom 13. April 1946

## **Mariä Himmelfahrt**

Oh Mutter, ich habe dich sehr lieb und möchte, dass alle Menschen lernen, dich auch zu lieben. Dich lieben, Maria, ist einfach. Du begnügst dich mit der Schlichtheit des Herzens und verlangst nichts Ausserordentliches. Später im Himmel werde ich meinen Wunsch erfüllen, die Liebe zu dir auszubreiten. Da ich dann alle Sprachen beherrschen werde, werde ich unbefangen reden können und die ganze Welt lehren, dich, Maria, die liebevolle Mutter, zu lieben. Ich werde den Menschen sagen, dass sie dich lieben müssen, um Jesus zu gefallen und seine Liebe zu verdienen. Ich werde ihnen sagen, dass sie Jesu Stimme klar vernehmen werden dank ihrer Liebe zu dir. Wenn sie dich lieben, wirst du sie mit dem kleinen Jesus auf den Schoss nehmen, du wirst sie mit ihm unter deinem Mantel bergen, so dass sie alles hören werden, was er sagt.... Mutter, später im Himmel werde ich dich noch mehr lieben.....

Van zu Maria, Gespr. 253-254, vom 5. Januar 1946

## **Mariä Krönung**

Am Wichtigsten für dich ist, viel zu beten, zu beten für die Welt..... Dann wird auf dieser Erde alles verwandelt werden. Eine von Liebe unterhaltene Flamme wird sich als Stütze der Welt bilden. Mein Kind, bete, bete viel, damit die Liebe Jesu sich auf Erden in ihrer ganzen Pracht entfaltet und befestigt und dasselbe für meine Herrschaft zutrifft. Die ganze Welt wird mich als ihre wahre Mutter anerkennen und das Mitleid mit ihr, dessen mein Herz überfließt, verstehen. Bete, mein Kind. Die Herrschaft der Liebe wird bald in der Welt Fuss fassen und meine Herrschaft wird unverzüglich nachfolgen. Bete, mein Kind (....) Deine Rolle ist es, Jesus freudigen Herzens zu lieben, viel für die Apostel der Herrschaft der Liebe zu beten, sowie für die meiner eigenen Herrschaft....

Maria zu Van, Gespr. 260

Van besass auch einen winzigen Rosenkranz, den er in einem ganz kleinen Holzkästchen aufbewahrte. Ich glaube, dass er ihn zum Andenken an seine Zugehörigkeit zur Pfadfindergruppe der Jüngsten unserer Lieben Frau erhalten hatte, die von Pater Dreyer Dufer in Langson geleitet wurde.

Schwester Anne-Marie Tê

## **Eine andere Art des Rosenkranzgebets**

Kleiner Jesus, vorhin hat meine Mutter Maria mich gelehrt, wie man den Rosenkranz einfacher beten kann. Ich hatte zu ihr gesagt: „Mutter, die Leute meinen, man müsse, um den Rosenkranz gut zu beten und den Ablass zu gewinnen, nicht nur die Gebete verrichten, sondern bei jedem Gesätz das betreffende Geheimnis betrachten. Mir ist es aber unmöglich, den Rosenkranz auf diese Weise zu beten, weil ich nicht weiss, wie man über die Geheimnisse nachdenken soll. Bisher ist jeder Versuch gescheitert. So hat Maria mich gelehrt, jedes „*Gegrüsst seist du Maria*“, das ich bete, ihr aufzuopfern. (Ich war am Rosenkranzbeten). Dann sagte sie noch zu mir: „Mein Kind, mach es so: Sage zu Beginn des Gesätzes zu mir: ‚Mutter, ich opfere dir dieses ‚*Vaterunser*‘, dieses erste ‚*Gegrüsst seist du Maria*‘, dieses zweite ‚*Gegrüsst seist du Maria*‘, dieses dritte ‚*Gegrüsst seist du Maria*‘ usw. bis zu dem letzten, dem zehnten, auf‘. Dann beginnst du von vorne. Opfere mir nach dem ersten Gesätz das zweite auf, indem du sagst: ‚Mutter.... usw....‘ und fahre so fort. Du brauchst also nicht die einzelnen Geheimnisse zu betrachten. Am allerliebsten ist mir, wenn die Menschen mir ihre Gebete und ihre Gedanken beim Rosenkranzgebet aufopfern.“

Das ist alles, kleiner Jesus. Seither habe ich mit dem Rosenkranzgebet keine Schwierigkeiten mehr. Wenn ich mein erstes „*Gegrüsst seist du Maria*“ beendet habe, opfere ich das zweite auf und so fort bis zum zehnten „*Gegrüsst seist du Maria*“ und dem „*Ehre sei dem Vater*“. Dann bete ich das zweite Gesätz genau so. Das ist ganz einfach, kleiner Jesus.

Meine Mutter verwöhnt mich sehr. Ich käme kaum zurecht, wenn sie von mir die Betrachtung der Geheimnisse verlangen wollte, und so würde mir das Rosenkranzgebet leid werden. Kleiner Jesus, diese neue Methode wird

auch den Kindern sehr nützlich sein, weil sie nicht betrachten können. Dank dieser Methode wird das tägliche Rosenkranzgebet einfacher.

Jetzt mache ich Schluss. Von nun an brauche ich nicht mehr über die Geheimnisse nachzudenken, denn ich kann mich damit zufriedengeben, alle Gebete Maria aufzuopfern, wie sie mich es gelehrt hat. Und es wird so gut sein.....

Gespr. 725-726 vom 29. August 1946

## **Vans Tränen und Lachen**

*„Ich werde ein fröhlicher Heiliger (im Himmel) sein,*

*aber ich werde mit Sicherheit (auf Erden) vor Traurigkeit sterben.“*

Van weint oft. Seine einfühlsame Natur und seine Jugend machen ihn dafür empfänglich. Kinder wechseln oft vom Weinen über zum Lachen über und umgekehrt.\*1 Für Vietnamesen ist das keine Seltenheit. Bei Van ist diese Erscheinung aber ausgeprägter. Seine Autobiographie enthält zahlreiche Erzählungen, in denen die Tränen fließen. Ausserdem reicht dieses Weinen über die Kindheit hinaus, so dass seine Redemptoristenmitbrüder es ihm vorwerfen. Van weint zu viel - viel zu viel!

Und doch merkt man bei näherem Hinsehen, dass er nicht ohne Grund weint. Er weint nie aus übler Laune oder wegen Wehwechen, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken oder sich selbst zu bemitleiden. Gewiss, er wurde zu früh der liebevollen Zuwendung seiner Familie entzogen, was schon ein hinreichender Grund war, ohne auf eine Neurose zu schliessen, denn all seine Schriften zeugen von seinem vollkommenen psychischen Gleichgewicht. Van ist im Gegenteil von Kind auf ein Krieger. Als Erwachsener rät er dem Gemahl von Saü ein tapferer Soldat zu sein, der sein Leben für sein Vaterland aufs Spiel setzt. Er selbst verwirklicht diesen Grundsatz durch die freiwillige Hingabe seines Lebens für Jesus. Das Paradox eines lebhaften Empfindungsvermögens und äusserstem Mut zeigt darauf hin, dass Vans Persönlichkeit unter allen Gesichtspunkten ein Geheimnis ist. Bei ihm, „dessen Blick weder in die Nähe noch in die Ferne gerichtet ist, sondern auf den, den sein Herz liebt“, darf man nie beim ersten Eindruck stehen bleiben. Pater Brébion, ein Dominikaner, sagte sogar zu Van, als er im Mai-Juni 1943 aus Quang-Uyen fortgejagt wurde: „Ausser Gott kann niemand dich verstehen.“

\*1 Van bewahrt seinen kindlichen Humor und kann mitten in tiefem Leid plötzlich in Gelächter ausbrechen. Als er mit der Schneiderei beauftragt wird, ahmt er in einem Brief an seinen Mitbruder André (Hanoi, 1. April 1948) die südländische Redensart von Saigon nach. „Traurig bin ich noch immer, aber ich lache und folge unbeirrt dem, (Jesus), der uns liebt, anstatt tatenlos zuzusehen, was von tödlicher Traurigkeit wäre. Lieber Bruder, ich bediene mich der Redensart von Saigon, um Sie aufzumuntern und Sie ihre Traurigkeit vergessen zu lassen.

Ein Jahr zuvor hatte sich aber schon ein anderer Dominikaner, Pater Vincent Drayer-Dufer\*2, eingehend mit Van befasst. Hier die Erzählung eines Vorkommnisses in Langson während des ersten Semesters 1942\*3.

*„Der Verwalter des Seminars, P. Drayer Dufer, liess durchblicken, dass er mich besser als alle anderen verstand. Er war gutherzig und hatte einen so milden Blick wie eine Mutter. Sein Gesicht war stets durch ein gutmütiges Lächeln erhellt und von einem spärlichen Bart umrahmt. Dieses Lächeln deutete auf seine stetige Bereitschaft zur Vergebung und zu Inschutznahme hin. Er sorgte sich vor allem um die Kleinen und als Verwalter wanderten die Süssigkeiten leicht von seinen Händen in die der Jüngsten, die die Heulkrankheit hatten..... Ich muss zugeben, dass ich leicht heulte, aber gewöhnlich im Verborgenen. P. Drayer Dufer brauchte mich übrigens nicht weinen zu sehen, um mir Naschereien zuzustecken. Jedesmal wenn ich etwas rote Augen hatte, nahm er mich mit auf sein Zimmer, um mir welche zu geben. Ich stellte fest, dass ich verhätschelt wurde wie in meiner Familie, so dass meine Liebe zu dem Pater so stark und tief wurde wie jene, die ich meiner Familie entgegenbrachte. Seit meinem Eintritt in das Pfarrhaus als Priesteramtskandidat bis zum heutigen Tag*

*war dies das erste Mal, dass ich Ordenspriester sich wirklich väterlich benehmen sah. Ich nannte sie Väter und ich brauchte mich nie zu fragen, warum sie meine Väter waren, denn sie benahmen sich wie tatsächliche Väter.*

*Um mich besser zu verstehen, beobachtete P. Drayer Dufer mich aufmerksam. Ich merkte, dass er mir oft folgte und versuchte, meine geheimsten Gefühle zu erraten. Er verstand ebenfalls, dass ich nie aus freien Stücken reden würde, ohne gefragt zu werden. Offen gesagt, ich war noch immer sehr scheu. Ich hätte so manches erklären wollen, wusste mich aber nicht auszudrücken und ich hatte vor allem Angst, nicht verstanden zu werden. Ich erinnere mich an folgende Episode, die für den Beobachtungssinn des Paters spricht.*

\*2 Moïse Drayer-Dufer war 1908 geboren. Als er 1927 Dominikanerpater wurde, nahm er den Namen Bruder Vincent an. Er trat seine Missionsarbeit in Nordvietnam an, wo er vierzig Jahre blieb. Er ist 1979 in Poitiers gestorben. „Pater Vincent schien auf den ersten Blick streng zu sein, aber man merkte schnell, dass grosse Güte vorherrschte. (...) Er war demütig mit den Demütigen, arm mit den Armen“, schreibt sein Mitbruder, Pater Bruno de Vaux Saint-Cyr über ihn.

\*3 Marcel Van, Autobiographie (Saint-Paul/Vans Freunde, Versailles, 2000), S. 273-275.

Van verbringt die Zeit von Januar bis August 1942 im kleinen Seminar der hl. Therese vom Kinde Jesus in Langson, eine Stadt 120 Km nordöstlich von Hanoi.

*Eines Morgens ging ich zum Blumenpflücken in den Garten. Meine Liebelingsblume war die kleine Chrysantheme, die einzige, die in die ganz kleine Blumenvase passte, die auf meinem Pult vor dem Muttergottesbild stand. Bevor ich mich zum Spielfeld begab, schlug ich also die Richtung des Gartens ein, um dort Blumen zu pflücken. Plötzlich traf ich P. Drayer Dufer, der spazieren ging und mich fragte:*

- Wo gehst du hin? Warum spielst du nicht mit deinen Kameraden?
  - Vater, ich werde es tun, aber ich möchte noch hier vorbeikommen, um einige Blumen zu pflücken.
- Er neigte den Kopf zur Seite und sagte lächelnd:*
- Du liebst Blumen sehr, nicht wahr?
  - Vater, ..... sie sind nicht für mich, sondern für die Muttergottes, die sie sehr liebt. Und so werde ich ihr jetzt einige pflücken.

*Mit stets freundlichem Gesichtsausdruck fügte er bei:*

- Ja, ich weiss. Es ist nicht erstaunlich, dass eine Seele wie die deine die Blumen mag.... Gut also, gehe Blumen pflücken, ich komme mit.
- Danke, Vater.

*Wir rafften unsere Kleider und stiegen in den noch mit Morgentau getränkten Garten. Ich wählte zwei, drei Blumen, die mir gefielen und hörte dann mit Pflücken auf. Pater Drayer Dufer hatte noch keine einzige Blume in der Hand, suchte aber aufmerksam. Einen Augenblick später sah ich, wie er sich bückte und behutsam eine ganz kleine weisse Chrysantheme pflückte. Er rief mich lächelnd und zeigte mir einen kristallklaren Tautropfen, der noch im Kelch dieser Blume ruhte und sagte zu mir.*

- Verstehst du?
- Ja, Vater, ich verstehe.*
- Was verstehst du?
  - Ich verstehe, dass es eine weisse Chrysantheme ist.
  - Oh, dann hast du nichts verstanden.

*Erstaunt sah ich ihn an, so dass er wohl einsehen musste, dass ich seinen Worten nicht viel Sinn abgewinnen konnte. Er gab mir aber sofort eine Erklärung: Er zeigte mir den Tautropfen im Blumenkelch und sagte mit scherzhafter Miene:*

- Dieser Tautropfen gleicht den Tränen der kleinen Blume.... und die kleine Blume.... bist du.

*Ich brach in lautes Gelächter aus und verstand die Bedeutung seiner Worte nur vage. Erst später, als mein Schiff in den Hafen der Kongregation des Allerheiligsten Erlösers einlief, verstand ich rückblickend klar den Sinn seiner Worte. P. Drayer-Dufer reichte mir die Blume und forderte mich auf, sie der Muttergottes zu schenken.*

*Ich dankte ihm und setzte sie in die kleine Vase, indem ich sorgfältig aufpasste, dass dieser kostbare Tautropfen nicht herausrann.“*

Wir können den Scharfblick dieses grossherzigen Ordenspriesters nur bewundern. P. Drayer-Dufer hatte mühelos verstanden, dass die Maria von Van geschenkte Blume er selbst war; der junge Seminarist Gleich einer winzigen, der Muttergottes dargebrachten Blume. Der Sinn der Tränen war offensichtlich: Es war die nach und nach aus seinem Herzen sickende Bitterkeit.

Später wird Van die volle Bedeutung dieser Episode beim Lesen der Schriften von Tehrese, die sich oft als Jesu kleine Blume bezeichnet, verstehen\*4.

*„Seit eineinhalb Jahren hat es Jesus gefallen, die Art, wie er das Wachstum seiner kleinen Blume fördert, zu ändern; er fand offenbar, sie sei hinreichend begossen, denn jetzt lässt die Sonne sie wachsen, Jesus will nurmehr sein Lächeln für sie, und auch dieses schenkt Er ihr durch sie, meine vielgeliebte Mutter. Weit entfernt, die kleine Blume zum Welken zu bringen, fördert dieser milde Sonnenschein ihr Wachstum auf wunderbare Weise; im Grunde ihres Kelches verwahrt sie die kostbaren Tautropfen, die sie vordem empfing, und diese Tropfen erinnern sie stets daran, dass sie klein und schwach ist... Alle Geschöpfe können sich ihr zuneigen, sie bewundern, sie mit ihrem Lob überschütten, das alles kann, ich weiss nicht warum, keinen einzigen Tropfen falscher Freude zur wahren Freude hinzufügen, die sie in ihrem Herzen verkostet, denn sie erkennt, was sie in den Augen Gottes ist: ein armes kleines Nichts, mehr nicht... Ich sagte, ich verstünde nicht warum, aber ist es nicht deshalb, weil sie vor dem Wasser der Lobspprüche bewahrt geblieben ist während der ganzen Zeit, da ihr kleiner Kelch nicht hinreichend gefüllt war vom Tau der Verdemütigung? Jetzt besteht keine Gefahr mehr, im Gegenteil, die kleine Blume findet den Tau, der sie füllt, so kostbar, dass sie sich wohl hüten würde, ihn gegen das so fade Wasser der Artigkeiten einzutauschen.“*

Theresens Vergleich ist tiefgründig und ist weder gefühlsbetont noch oberflächlich. Van geht darauf ein, indem er sich als Blütenblatt dieser Blume betrachtet, was Aufschluss über die Beziehung zwischen seiner und Theresens Aufgabe gibt.

- Geschichte einer Seele, Anfang des Manuskripts C.

Tränen sind ein Geschenk Gottes, für Van eine Gelegenheit, für seinen Vielgeliebten zu leiden. Van schreit nicht, verletzt nicht, sondern weint. Er gleicht einem Baum, der unter dem Schlag der Axt seinen Saft, sein Leben dahinfließen lässt. Unter Tränen geben die Kinder ihren Geist auf. Es sind Isaaks Tränen, der ungefragt, aber einwilligend, geopfert wird.

Es sind die Tränen der heiligen Unschuldigen Kinder, die nichtsahnend, an der Passion Christi, seinem Opfer ebenbürtig, beteiligt sind. Die Tränen sind der Kinder Blutstropfen\*5. Diese sind rein und durchsichtig wie ihre Unschuld. Sie fließen unaufhaltsam, weil die Kinder sich restlos hingeben. Sie wechseln von Tränen über zu hellem Gelächter, weil Freude ihre wahre Natur ist. Sie bereiten Van auf sein Martyrium im Erwachsenenalter vor.

In der Tat weint er wegen des Martyriums, das er zu erdulden hat. Wie bei Therese grenzt sein Leiden mehrmals an Verzweiflung. Sie müssen die Gottesverlassenheit erdulden, wie der Herr während seiner Passion. Das Leiden wird verursacht von Jesu Abwesenheit. Von Angesicht zu Angesicht gibt es nichts als Lachen.

Durch den Wassertropfen wirkt die Blume zarter und der Wassertropfen kommt im Blumenkelch erst richtig zur Geltung. Vans Tränen erhöhen seine Schönheit wie der Tau die Chrysantheme. Diese Schönheit rührt von der Liebe her, von der seine Seele überfließt. Wir müssen wieder lernen zu weinen mit der Einfachheit der Kinder.

Ausserdem sind Tränen nie fruchtlos, denn sie bringen geistige Frucht. Therese weist Van darauf hin: „Deine wie sanfter Tau vergossenen Tränen wirst du später gleich Sprühregen vom Himmel auf die Erde niedergehen sehen.“\*6.

\*5 Im März 1948 schreibt er seiner Mutter: „Während der ganzen Karwoche habe ich Jesus gebeten, meine armseligen Tränen in Empfang zu nehmen und sie mit seinen aus Liebe vergossenen Blutstropfen zu vermischen, damit meines Vaters Herz bekehrt wird. Ich habe ihn ebenfalls gebeten, all meine Leiden anzunehmen, um sie mit seinen zu vereinen, damit er Papa ein wirklich reuiges Herz gebe.....!“

\*6 Marcel Van, Gespräche, Saint-Paul/Vans Freunde, Versailles, 2001.

Van bittet seinerseits Jesus, dass sein Stöhnen zu Nahrung für die Kinder werde“.\*8 Mögen Vans Tränen Kinderherzen in dieser Welt erzeugen!

„\*8

Und Van begibt sich zu seiner Mutter Maria, um ihr die Blume, die er ist, mit seinem Tautropfen darzubringen. Das ist ganz seine Art. Wie oft hat er in seiner Kindheit vor der Statue seiner liebevollen Mutter geschluchzt!

„Ich werde ein fröhlicher Heiliger sein, aber ich werde mit Sicherheit vor Traurigkeit sterben“, hatte er in einem Gedicht geschrieben. Bevor seine Tränen im Himmel endgültig getrocknet werden (Ich glaube, dass meine Tränen erst im Himmel getrocknet werden!...“\*9), muss er durch ein Leben voll Traurigkeit und Schluchzen. Vans Augen werden unter der Sonne der Liebe trocken werden. Schon in seinem irdischen Leben hatten ihm die grossen geistlichen Geschehnisse seines Lebens und der Kontakt mit Jesus masslose Freude bereitet. Das war vor allem der Fall bei seiner Erstkommunion und seiner Abreise nach Huu Bang nach der in der Weihnachtsnacht 1940 erhaltenen Gnade.

Vans Tränen fliessen oft, so oft die Umstände ihn von seinem Vielgeliebten entfernen. Van kennt aber nur ein Lachen, das das von der Gegenwart Jesu ausgelöst wird. „Christliche Freude ist ein Teilhaben an der Freude des auferstandenen und verherrlichten Christus“.

Selig, die auf Erden Vans Lachen vernommen haben!

Selig, die es im Himmel vernehmen werden!

„Selig die, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen“.\*11

\*6 Marcel Van, Gespräche, Saint!Paul/Vans Freunde, Versailles, 2001

\*7 Brief an Jesus vom 25. Januar 1948.

\*8 nach Renée de Tryon-Montalembert, im Buch « Quel est ton secret, petit Van », Saint-Paul/Vans Freunde, Versailles, 2000.

\*9 \_Brief an P. Boucher vom 11. November 1951.

\*10 Paul VI., Apostolischer Brief über die christliche Freude, (1975).

\*11 Lk 6,21.

### ***Tränen für seinen Vater***

*Van schreibt seinem Vater mit grosser Feinfühligkeit aber auch grossem Wagemut, denn damals war es in Vietnam für ein Kind undenkbar, seinem Vater einen Vorwurf zu machen. Nachdem Liêt, sein ältester Sohn, erblindet war, änderte Vans Vater seinen Lebenswandel. Im Gebet liess er immer mehr nach und seiner Arbeit zog er Trinken und Spielen vor. Nach der grossen Überschwemmung von 1938 war Vans Familie in grösstes Elend gestürzt.*

.....Das genügt, lieber Papa, ich möchte nicht noch deutlicher werden, und mein Herz noch mehr belasten. Ich musste mich zusammenreissen, um diese Worte, die ich nicht sagen wollte, dennoch an dich zu richten. Ich fürchte nicht, dir weh zu tun, denn du weisst wohl, dass ich dich wirklich gern habe. Erlaube also, dass ich mein Haupt an deine Brust lehne, um meinen Tränen freien Lauf zu lassen. Erst wenn meine Tränen sich mit deinen Tränen der Reue vermischen, werde ich es wagen, dich anzusehen und dir ein Lächeln zu schenken. Wenn der

Strom meiner Tränen nicht vermag, dein Herz zu rühren, werden Traurigkeit und Schmerz jedes Gefühl der Freude in mir ersticken.

Wenn meine Tränen sich hingegen mit den deinen vermischen, werden sie für mich Tränen der Freude sein, denn das wird das Zeichen sein, dass Gott mein Gebet erhört hat und dir die Gnade der Umkehr schenkt.

Oh! Papa, das sind schwerwiegende Worte, die meinem Herzen entspringen. Lass nicht zu, dass sie nutzlos bleiben. Lass dich von nichts beeindrucken. Sei gewiss, dass niemand dir vorwirft, durch dein Benehmen benachteiligt worden zu sein. Es ist nur bedauernswert, dass du die Tage, die dir zu deiner Besserung geschenkt wurden, vorübergehen gelassen hast, ohne auch nur an Umkehr zu denken. Es bleibt dir jetzt noch Zeit zum Nachdenken!

Brief an seinen Vater vom 11. April 1948

Aus der Autobiographie geht hervor, dass Vans Tränen die Umkehr seines Vaters bewirkt haben.

## ***Einsamkeit am Abend***

- 1 -  
Es ist Abend. Düster und lautlos breiten sich die Schatten aus.  
Von Traurigkeit überwältigt kehrt der Vogel aus unbekannter Ferne zurück.  
In diesem düsteren Schatten schweigsam zusammengekauert,  
Ist mir kalt, und ich denke an meinen Freund Jesus.
  
- 2 -  
  
Oh Mutter, weshalb ist mein Herz heute Abend voll Liebe?  
Beim Wehen des Windes, das ich gleich einem geheimnisvollen Ruf zu vernehmen scheine,  
Ist mir, als höre ich die Stimme dessen,  
Der mich eines Tages herausrief,  
Um mich im Geheimen zum Austausch inniger Liebe einzuladen.
  
- 3 -  
Nun ist diese Stimme von einst in der Abenddämmerung verstummt,  
Und durch die Trostlosigkeit der Landschaft wird meine tiefe Sehnsucht noch gesteigert.  
...Ach! Meinen Vielgeliebten sehe ich nirgends mehr.  
Ich bleibe in Stille und Trauer allein zurück.
- 4 - Oh Maria, in meiner Einsamkeit und Abgeschiedenheit Lehne ich mich an deine Brust, um dir zu sagen:  
Mutter! Sieh meine von Tränen überfließenden Augen.  
Dein ist meine ganze Liebe; dir vertraue ich sie an.

J.M.T. Marcel, C.Ss.R.  
Saigon, 23. Juli 1950

## **Erklärung**

Für mich ist dieses Gedicht nur Ausdruck meiner Gefühle der Muttergottes gegenüber. Es gefällt mir, weil es mir erlaubt, ihr in Trauer und Leid mein Herz auszuschütten. Mit diesem Gedicht beabsichtige ich bloss, der Muttergottes die unendliche Traurigkeit meines Herzens an einem einsamen Abend auszudrücken. Im Bewusstsein, dass ich niemanden habe, dem ich mich anvertrauen und mein Leid klagen könnte, muss ich zu meiner Mutter eilen und bei ihr in meiner Vereinsamung Zuflucht suchen.

Vater, da dieses Gedicht Ausdruck meiner Gefühle ist, muss es notgedrungen schwer verständliche Worte enthalten. Ganz ohne Erklärung wäre es wohl für Sie schwer verständlich. Lassen Sie mich also Strophe um Strophe durchgehen.

Dieses Gedicht ist betitelt: Einsamkeit am Abend. Einsamer Abend.

Die Ausdrücke für materielle Dinge verwende ich für geistliche. So bedeutet in meinem Sinn der Titel „Einsamer Abend“, dass mein Leben seinem Ende zugeht, wie der Tag zur Neige geht.

Das Wort „einsam“ gebrauche ich, weil in meiner Seele nur Einsamkeit und Schweigen herrscht, ohne jede Freude, ohne jeden Trost, ohne das geringste Anzeichen, dass der Himmel nahe wäre, wie Jesus mir zu verstehen gegeben hat....

### **Erste Strophe**

#### ***Es ist Abend. Duster und lautlos breiten sich die Schatten aus.***

Das ist eine Beschreibung der Natur. Wenn im Herbst abends die Sonne niedergeht, sehen wir gewöhnlich wie die Schatten der Bäume sich allmählich ausdehnen, als würden sie sich auf dem Boden niederlassen, sich dann auflösen und schliesslich „düster und lautlos“ verschwinden wie ein Traum still vorübergeht und nichts Wirkliches darzustellen scheint. Genau so kann die Verfassung meiner Seele beschrieben werden.

Die einstigen Hoffnungen, die in Gegenwart meines Freundes Jesus verkostete Freuden gehören der Vergangenheit an als wären sie nur ein Schatten bei Tagesneige gewesen.... bloss ein Traum.

Zur Zeit ist sogar die Liebe nur Trockenheit. Das Licht des Glaubens hat sich verdüstert, und meine Seele ist in einem Zustand äussersten Elends, der an Verzweiflung grenzt, versetzt. Deshalb sehnt sie sich nach einer tröstenden Nachricht.

#### ***Von Traurigkeit überwältigt, kehrt der Vogel aus unbekannter Ferne zurück.***

Auch dies ist eine Beschreibung der Natur bei Abenddämmerung. Gewöhnlich sieht man zu dieser Stunde einige erschöpfte Vogelpaare, auf Distanz zueinander fliegend, in den Bäumen Zuflucht suchen, um dort die Nacht zu verbringen.

Und hier die Bedeutung dieses Verses: Da an solch einem Abend die Seele in Trauer versunken ist, sehnt sie sich beharrlich nach einer Nachricht oder einem Zeichen, das sie erkennen lässt, dass es für sie noch Hoffnung gibt, den, der Gegenstand ihres Glaubens und ihrer Sehnsüchte ist, wiederzusehen.

Die Worte „von Traurigkeit überwältigt“, drücken sozusagen die Verzweiflung meiner Seele aus, die überall nur Grund für Traurigkeit sieht, während mein Geist stets von Gedanken beherrscht ist, wie: Die Freuden des Himmels werden dir nie zuteil werden. Jesus ist nur ein im Traum aufgetauchter Name...usw. Welche eine Traurigkeit!?

#### ***In diesem düsteren Schatten schweigsam zusammengekauert.***

In Anbetracht der tiefen Trostlosigkeit des zu Ende gehenden Lebens, stöhnt die Seele im Bewusstsein ihres unheilvollen Schicksals, ohne Hoffnung auf Trost. Sie findet sich damit ab, still in diesem sie einhüllenden Nebel, der nichts anderes als Leiden ist, zu verharren.

## ***Mir ist kalt, und ich denke an meinen Freund Jesus.***

In diesem düsteren Nebel spürt die Seele plötzlich, dass die Liebe erkaltet ist; diese Kälte veranlasst sie, sich des Schutzes dessen zu erinnern, der sich in Liebe mit ihr vereint hat. Dieser Freund ist Jesus selbst.

### **Zweite Strophe**

## ***Oh Mutter, weshalb ist mein Herz heute Abend voll Liebe?***

Ihren traurigen Erinnerungen ausgeliefert, fühlt die Seele sich immer einsam und nichts lässt sie erkennen, dass sie noch geliebt ist. Sie stellt aber unerwartet fest, dass ihre tiefe Liebe erwacht und ihr den Eindruck verleiht, sich in der Nähe des Vielgeliebten aufzuhalten, der sie mit Zuneigungsbeweisen und Liebkosungen überschüttet. Deshalb entschlüpft ihr in ihrem Staunen die Frage „WARUM?“ Warum ist mein Gemüt heute Abend so tief beeindruckt, von Liebe berauscht?

## ***Beim Wehen des Windes, das ich gleich einem geheimnisvollen Ruf zu vernehmen scheine,***

Das Wehen des Windes ist eine Beschreibung der Natur, aber in meinen Augen steht dieser Satz für die Gefühle, die Freuden, die wir bei den andern feststellen. Die Sicht von zwei Freunden, die sich fröhlich austauschen, sich gegenseitig trösten und sich helfen, kommt dem zarten Wehen des Abendwindes gleich.

Voll inniger Liebe ist der Mensch von diesem Anblick tief gerührt und sein erregtes Herz ist für äussere Liebesbeweise zugänglicher. Sie sind wie das Wehen des Windes, geheimnisvoll und sanft wie Liebesworte.

## ***Dann ist mir als höre ich die Stimme dessen, der mich eines Tages...***

Als Zeuge dieser Liebesbeweise erinnert der Mensch sich an die Worte dessen, der sich ihm früher geöffnet hat. Hier handelt es sich um Jesus, den besten Freund. Da diese im Geist erfassten Dinge ihren Ausdruck in einer vagen Frage finden, ist es nicht möglich, dem Vielgeliebten einen bestimmten Namen zu geben. Es bleibt bei der unpersönlichen Form, aber im Geist ist der Name des Vielgeliebten klar formuliert. Trotz der Ungenauigkeit des Ausdrucks versteht das Herz mühelos.

## ***..herausrief, um mich im Geheimen zum Austausch inniger Liebe einzuladen.***

Da dieser Vers sich mit dem vorigen verbindet, handelt es sich hier nur um die Beschreibung der sanften Liebesworte, die die Seele früher aus dem Mund ihres Geliebten vernommen hat. Bei der Erinnerung an diese Liebesworte und die damit verbundene Liebe ist die Seele gerührt.

### **Dritte Strophe**

## ***Nun ist diese Stimme von einst in der Abenddämmerung verstummt.***

In Erinnerung an die Liebesbeweise, die ihm früher zuteil wurden, sieht der Mensch im Bewusstsein seiner gegenwärtigen Lage die Schatten, die sich niedersinken und stellt in seiner Trostlosigkeit fest, dass sogar die Liebesworte von einst heute verstummt sind.

## ***Und von der Trostlosigkeit der Landschaft wird meine tiefe Sehnsucht noch gesteigert.***

Die Abenddämmerung ist schon traurig an sich, und nun wird diese Trauer noch durch tiefe Sehnsucht gesteigert, die die Seele in einen schmerzhaften Zustand versetzt.

## ***....Ach! Meinen Vielgeliebten sehe ich nirgends mehr.***

Hat die Seele in diesem Zustand der Trauer und Sehnsucht noch die Hoffnung, den Vielgeliebten wiederzusehen? Obwohl sie ihn herbeisehnt, bleibt er aus. Wie traurig!

## ***Ich bleibe in Stille und Trauer allein zurück.***

Ich bleibe also in völliger Einsamkeit meines Herzens zurück und lasse still meine Tränen fließen.

In dieser dritten Strophe stellt der Mensch seine Abgeschiedenheit fest und ergeht sich in Trauer. Jetzt sucht er Zuflucht für sein schmerzvolles Herz.

### **Vierte Strophe**

Die Schlussfolgerung ist bloss eine an die Muttergottes gerichtete Klage. Nach der Traurigkeit und Einsamkeit des Abends, nach der Erinnerung an die Liebesbeweise der trostvollen Tage, empfindet die Seele in Anbetracht der gegenwärtigen Lage nur Einsamkeit und Traurigkeit. So tief ihre Liebe und so stark ihre Rührung auch sein mögen, sie empfindet nur Einsamkeit und Trauer.

Der letzte Vers hätte ein verzweifelter Schrei sein sollen, um sich von der Liebe und Erinnerung an den Geliebten loszusagen und das Herz von jedem Liebesempfinden zu befreien. Die Seele sieht hingegen ein, dass die Liebe jetzt auf die Probe gestellt wird und hofft, dass der Tag kommen wird, an dem sie wieder die Freude der Vereinigung mit dem Geliebten kosten wird, komme was wolle.

Was tut sie in der Trauer und Einsamkeit der Abenddämmerung? Sie sieht sich um, wohlwissend, dass es noch einen Zufluchtsort gibt, ein wohliges Nest, in dem ihre sehnsüchtige Liebe sich aufwärmen kann. Dieser Zufluchtsort, dieses wohlige Nest ist Mariens Herz.

Weil sich meine Seele am Feuer der Liebe wärmen will, eben deshalb eile ich zu dir, oh Mutter, um dir meine Lage zu beschreiben und den Grund meiner Ängste und Trauer mitzuteilen.... Deshalb will ich bei dir Zuflucht suchen.

Nachdem er geweint und sein Herz geöffnet hat, richtet der Mensch sich an Maria, um alles in ihre Hände zu legen.

## ***Oh Mutter, sieh meine von Tränen überfließenden Augen.***

## ***Dein ist meine ganze Liebe; dir vertraue ich sie an!***

Welch rührende Worte! Wenn sie mir in den Sinn kommen, ist mir jedesmal als würde mein Herz berauscht und nach und nach fließen Tränen aus meinen Augen.... Unmöglich, sie zurückzuhalten.

Das geschieht nicht unter dem Einfluss eines zu starken Gefühls, sondern weil ich jemanden gefunden habe, dem ich, an der Grenze der Verzweiflung angekommen, meine schmerzende Seele anvertrauen kann. In deine Hände, oh Mutter, habe ich meine innige Liebe und meine Gefühle gelegt.

Also vergiesse ich Tränen aus einem Gefühl der Erleichterung und Freude, in Erinnerung an das Wort der Hingabe: « Oh Mutter, dein ist meine ganze Liebe; dir vertraue ich sie an. »

Dieses rührende Gedicht schenke ich Maria. Ich werde es ihr zu Ehren an allen Abenden meiner irdischen Pilgerfahrt wiederholen.

Dein in Leid geprüfter Marcel, J.M.T. Marcel, C.Ss.R.

*Lê, Vans älteste Schwester, erklärt Tê, seiner jüngsten Schwester, die radikale Umkehr ihres Vaters.*

Seit Papa nach Südvietnam übergesiedelt ist (August 1954), betet er regelmässig den Rosenkranz und geht täglich zur Messe und zur Kommunion, so dass alle ihn beglückwünschen und sich fragen: »Wieso ist Herr Liêt jetzt so fromm?« Nach Hause zurückgekehrt, liess er von seiner früheren hochmütigen Haltung und seinem schwierigen Umgang mit Mutter und den Kindern nichts mehr merken. Er nahm ihnen gegenüber im Gegenteil eine demütige Haltung ein und bat Mutter öfters sanft um Verzeihung für all das ihr zugefügte Leid.

Kleine Schwester, ich beteure dir, dass Papa jedesmal wenn er Mutter um Verzeihung bat und sein Bedauern äusserte, so stark innerlich litt, dass ihm die Tränen kamen und die ganze Familie mit ihm weinte. Manchmal bat er Mutter mehrmals in Gegenwart der Kinder um Verzeihung, um zu bezeugen, dass er ein grosser Sünder ist. Kleine Schwester, Papa ist ein sanfter Mann geworden. Er hat öfters zu Mutter gesagt: « Ich habe mich sehr grob dir gegenüber benommen, verzeihe mir... » Dabei vergoss er Tränen der Reue. Mutter war sehr gerührt, hatte Mitleid mit ihm und versuchte, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, um ihm zu erlauben, diese peinlichen Geschehnisse zu vergessen. Trotzdem kam Vater von Zeit zu Zeit darauf zurück und fragte Mutter: »Bist du noch traurig? Vergiess es, nicht wahr? Bete für mich, denn ich bin wirklich ein armer Schurke, ein sehr grosser Sünder!«

Du siehst also, dass Papa von Gott eine ausserordentliche Gnade erhalten hat, die es ihm ermöglicht hat, seinen Lebenswandel so plötzlich zu ändern und ein Mensch voll Sanftmut und Demut zu werden.

Ich habe als Flüchtling vier Jahre an Papas Seite verbracht. Trotz Armut und Entbehrungen herrschte in unserer Familie eine Atmosphäre von Frieden und Freude und wir waren in diesem gemeinsamen Leben mit unseren Eltern viel glücklicher als in Nordvietnam.

29. September 1988

Die Einfachheit  
ist in jeder Hinsicht

dem Kleinkind in der Wiege gleich,  
das sich nicht brüstet, das nicht anklagt,  
das stets Frieden im Herzen hat und  
sich in allen Umständen nur durch  
ein Lächeln oder durch Tränen  
ausdrücken kann.  
So muss eine einfache Seele sein,  
um diesen Namen zu verdienen.

#### 4. Notizblock